



# Basisbildung Altenpflegehilfe – neue Wege in die Pflege

## Arbeitsblätter

## Modul 6 Grundbildung: Sich bewegen

Diese Arbeitsblätter sind lizenziert unter Creative Commons Lizenzen.  
Alle Textelemente sind lizenziert unter der CC-BY-SA-Lizenz  
(Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen).



Alle verwendeten Abbildungen tragen die CC-BY-ND-Lizenz  
(Namensnennung, keine Bearbeitung).



Titel des Arbeitsblattes	Urheber Textelemente	Lizenz
Rückenfreundliches Arbeiten	Susa Karnick	CC-BY-SA 4.0
Transfer vom Bett in den Rollstuhl 1	Susa Karnick	CC-BY-SA 4.0
Transfer vom Bett in den Rollstuhl 2	Susa Karnick	CC-BY-SA 4.0
<b>Schnippelei:</b> vom Liegen auf die Bettkannte	Susa Karnick	CC-BY-SA 4.0
<b>Schnippelei:</b> Transfer vom Bett in den Rollstuhl	Susa Karnick	CC-BY-SA 4.0
<b>Schnippelei:</b> Transfer vom Bett in den Stuhl	Susa Karnick	CC-BY-SA 4.0
Bett in den Stuhl	Susa Karnick	CC-BY-SA 4.0
Gehübungen Version A	Susa Karnick	CC-BY-SA 4.0
Gehübungen Version B	Susa Karnick	CC-BY-SA 4.0
Spaziergang im Park Schreibtraining	Mariann Ege	CC-BY-SA 4.0
Probleme beim Aufstehen Schreibtraining	Mariann Ege	CC-BY-SA 4.0
<b>Schnippelei:</b> Dekubitusprophylaxe	Susa Karnick	CC-BY-SA 4.0
<b>Eierkarton:</b> Dekubitusprophylaxe	Susa Karnick	CC-BY-SA 4.0

Titel	Bildelemente	Lizenz
alle Abbildungen	wbv Media	CC-BY-ND



## Leitfaden

Sich bewegen  
ABEDL® 2 – Modul 6

Modulumfang  
15 UE

Maßnahme  
8 M

### Bausteine:

- Rückenfreundliches Arbeiten
- Mobilisation und Transfer
- Hilfsmittel zur Mobilisation
- Positionierung von Pflegeempfängern
- Hilfsmittel zur Positionierung
- Kontrakturen-, Thrombose- und Dekubitusprophylaxe

### Lernziele:

Die Teilnehmenden können Pflegeempfänger\*innen sicher bei der Mobilisation und dem Transfer unterstützen. Sie kennen die Bedeutung der Mobilisation, können rückenfreundlich arbeiten und Hilfsmittel sachkundig anwenden.

### Unterrichtsmaterial:

*Kursbuch:* als Druckwerk S. 67–76 (und im digitalen Foliensatz)  
Wiederholungsfragen  
2 Arbeitsblätter Grundbildung  
1 Arbeitsblatt Pflege

*Handbuch:* Methodisch-didaktische Hinweise zum Pflegeunterricht  
Wiederholungsfragen mit Antworten  
Lösungsblätter zu Arbeitsblättern Grundbildung und Pflege aus dem Kursbuch

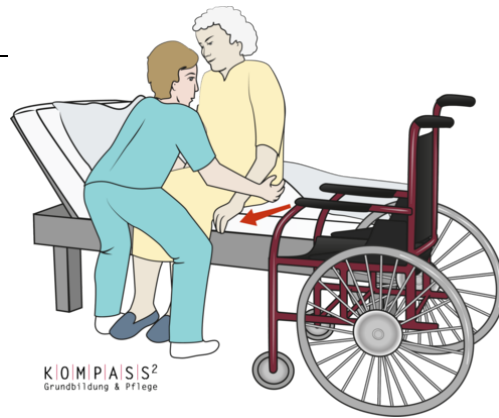
*Weitere Arbeitsblätter mit Lösungen online:*

- 5 Arbeitsblätter Grundbildung 8 M
- 3 Arbeitsblätter Pflege 8 M
- 4 Lernspiele Schnippelei 8 M
- 1 Lernspiel Eierkarton 8 M



### Rückenfreundliches Arbeiten

Setzen Sie die unten stehenden Verben (Tuwörter) an passender Stelle im Lückentext ein.



1. möglichst wenig
2. den PE zur Mithilfe   
(d.h.: genau , was getan werden muss)
3. eindeutige „Kommandos“
4. möglichst zu zweit
5. Hilfsmittel (Patientenlifter, Drehscheibe usw.)
6. Bett auf Arbeitshöhe
7. mit geradem Oberkörper und gebeugten Knien
8. durch Gewichtsverlagerung



geben | auffordern | einstellen | arbeiten | arbeiten | sagen | heben | heben |  
benutzen

**Rückenfreundliches Arbeiten** (Lösung)

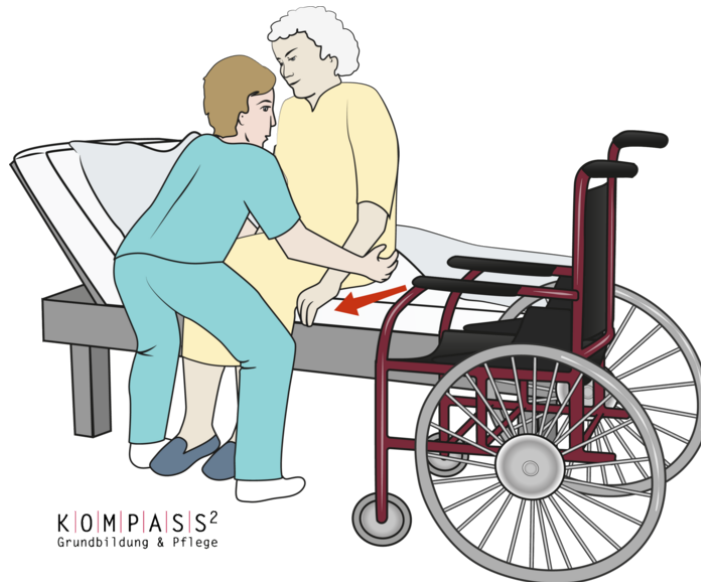
Setzen Sie die unten stehenden Verben (Tuwörter) an passender Stelle im Lückentext ein.

1. möglichst wenig **heben**
2. den PE zur Mithilfe **auffordern**  
(d.h.: genau **sagen** , was getan werden muss)
3. eindeutige „Kommandos“ **geben**
4. möglichst zu zweit **arbeiten**
5. Hilfsmittel (Patientenlifter, Drehscheibe usw.) **benutzen**
6. Bett auf Arbeitshöhe **einstellen**
7. mit geradem Oberkörper und gebeugten Knien **arbeiten**
8. durch Gewichtsverlagerung **heben**



### Transfer vom Bett in den Rollstuhl 1

Was gehört zusammen? Verbinden Sie!



K|O|M|P|A|S|S<sup>2</sup>  
Grundbildung & Pflege

- |                                  |  |
|----------------------------------|--|
| 1. Rollstuhl parallel zum Bett ● | <input type="radio"/> <b>positionieren</b> |
| 2. Bremsen ●                     | <input type="radio"/> <b>transferieren</b> |
| 3. Fußstützen ●                  | <input type="radio"/> <b>kontrollieren</b> |
| 4. PE in den Rollstuhl ●         | <input type="radio"/> <b>fest*stellen</b>  |
| 5. Sitzposition ●                | <input type="radio"/> <b>überprüfen</b>    |
| 6. Kleidung auf Falten ●         | <input type="radio"/> <b>aus*richten</b>   |
| 7. Fußstützen fachgerecht ●      | <input type="radio"/> <b>hoch*klappen</b>  |

**Transfer vom Bett in den Rollstuhl 1 (Lösung)**

Was gehört zusammen? Verbinden Sie!

- |                                |   |   |                      |
|--------------------------------|---|---|----------------------|
| 1. Rollstuhl parallel zum Bett | ● | ○ | <b>positionieren</b> |
| 2. Bremsen                     | ● | ○ | <b>transferieren</b> |
| 3. Fußstützen                  | ● | ○ | <b>kontrollieren</b> |
| 4. PE in den Rollstuhl         | ● | ○ | <b>fest*stellen</b>  |
| 5. Sitzposition                | ● | ○ | <b>überprüfen</b>    |
| 6. Kleidung auf Falten         | ● | ○ | <b>aus*richten</b>   |
| 7. Fußstützen fachgerecht      | ● | ○ | <b>hoch*klappen</b>  |



### Transfer vom Bett in den Rollstuhl 2

Setzen Sie die unten stehenden Nomen (Namenwörter) an passender Stelle im Lückentext ein.



1. Den  parallel zum Bett stellen.
2. Die  feststellen.
3. Die  hochklappen oder entfernen.
4. Den  in den Rollstuhl transferieren.
5. Auf korrekte  achten.
6. Den faltenfreien Sitz der  überprüfen.
7. Die  fachgerecht positionieren.



der Pflegeempfänger | der Sitz | der Rollstuhl | die Sitzposition |  
die Kleidung | die Bremsen (Pl.) | die Fußstützen (Pl.)



**Transfer vom Bett in den Rollstuhl 2 (Lösung)**

Setzen Sie die unten stehenden Nomen (Namenwörter) an passender Stelle im Lückentext ein.

1. Den **Rollstuhl** parallel zum Bett stellen.
2. Die **Bremsen** feststellen.
3. Die **Fußstützen** hochklappen oder entfernen.
4. Den **Pflegeempfänger** in den Rollstuhl transferieren.
5. Auf korrekte **Sitzposition** achten.
6. Den faltenfreien Sitz der **Kleidung** überprüfen.
7. Die **Fußstützen** fachgerecht positionieren.



### Schnippelei: Unterstützung vom Liegen auf die Bettkante

Hinweise zum Vorgehen:

- ① Die Lernenden arbeiten in Paaren. Die Begriffe (zerschnitten und gemischt) austeilen. Die Paare haben die Aufgabe, gemeinsam die richtige Reihenfolge des Arbeitsablaufs herzustellen. Erinnern Sie die Teilnehmenden daran, dass sie die Tätigkeiten nicht nur „stumm“ auf dem Tisch hin- und herschieben, sondern dabei auch laut aussprechen sollen.
- ② Wenn die richtige Reihenfolge gefunden wurde, beschreiben die Teilnehmenden sich gegenseitig den Vorgang und verwenden dafür die vorgegebenen Redemittel (unpersönliche Infinitiv-Konstruktionen).
- ③ Anschließend versuchen die Teilnehmenden, ihrem Partner oder ihrer Partnerin den Vorgang in der 1. Person Singular zu beschreiben:  
„Zuerst fahre ich das Bett auf Arbeitshöhe. Dann stelle ich das Kopfteil hoch.“  
Die Karten werden - je nach Leistungsvermögen der Teilnehmenden - umgedreht und nur zur Kontrolle benutzt oder bleiben als Unterstützung sichtbar auf dem Tisch liegen.
- ④ Sehr schnelle/leistungsstärkere Kursteilnehmer\*innen können den Ablauf zusätzlich im Perfekt formulieren:  
„Zuerst habe ich/haben wir das Bett auf Arbeitshöhe gefahren.“

oder als Dialog:

A: „Hast du das Bett auf Arbeitshöhe gefahren?“

B: „Ja, ich habe das Bett auf Arbeitshöhe gefahren.“

## **Unterstützung vom Liegen auf die Bettkante**

**das Bett auf Arbeitshöhe fahren**

**das Kopfteil hoch\*stellen**

**den PE auf die Seite drehen und sich in einer Bewegung  
auf\*setzen lassen**

**nach dem Aufrichten: den PE auf Kreislaufprobleme hin  
beobachten und geradeaus schauen lassen**

**das Bett runter\*fahren**

**die Schuhe an\*ziehen**



### Schnippelei: Transfer vom Bett in den Rollstuhl

Hinweise zum Vorgehen:

- ① Die Teilnehmenden arbeiten in Paaren. Die Begriffe (zerschnitten und gemischt) austeilen. Die Paare haben die Aufgabe, gemeinsam die richtige Reihenfolge des Arbeitsablaufs herzustellen. Erinnern Sie die Teilnehmenden daran, dass sie die Tätigkeiten nicht nur „stumm“ auf dem Tisch hin- und herschieben, sondern dabei auch laut aussprechen sollen.
- ② Wenn die richtige Reihenfolge gefunden wurde, beschreiben die Teilnehmenden sich gegenseitig den Vorgang und verwenden dafür die vorgegebenen Redemittel (unpersönliche Infinitiv-Konstruktionen).
- ③ Anschließend versuchen sie, ihrem Partner oder ihrer Partnerin den Vorgang ohne Unterstützung der Schnippel-Karten in der 1. Person Singular zu beschreiben:  
„Zuerst stelle ich den Rollstuhl parallel zum Bett. Dann stelle ich die Bremsen fest.“
- ④ Sehr schnelle/leistungsstärkere Kursteilnehmer\*innen können den Ablauf zusätzlich im Perfekt formulieren:  
„Zuerst habe ich/haben wir den Rollstuhl parallel zum Bett gestellt.“ oder als Dialog:  
A: „Hast du den Rollstuhl parallel zum Bett gestellt?“  
B: „Ja, ich habe den Rollstuhl parallel zum Bett gestellt.“



#### Anmerkung:

Der Transfer des PE in den Rollstuhl wird ausführlich auf den Karten der Schnippelei „Unterstützung beim Aufstehen aus dem Bett und beim Transfer auf den Stuhl“ dargestellt und hier als „[Transfer des PE in den Rollstuhl]“ zusammengefasst.

## **Transfer vom Bett in den Rollstuhl**

**Rollstuhl parallel zum Bett stellen**

**Bremsen fest\*stellen**

**Fußstützen hoch\*klappen**

**[Transfer des PE in den Rollstuhl]**

**auf korrekte Sitzposition achten**

**faltenfreien Sitz der Kleidung überprüfen**

**Fußstützen fachgerecht positionieren**

## **Transfer vom Bett in den Rollstuhl**

**Rollstuhl parallel zum Bett stellen**

**Bremsen fest\*stellen**

**Fußstützen hoch\*klappen**

**[Transfer des PE in den Rollstuhl]**

**auf korrekte Sitzposition achten**

**faltenfreien Sitz der Kleidung überprüfen**

**Fußstützen fachgerecht positionieren**

**Schnippelei: Aufstehen aus dem Bett und Transfer auf den Stuhl**

Hinweise zum Vorgehen:

- ① Die Teilnehmenden arbeiten in Paaren. Die Begriffe (zerschnitten und gemischt) austeilen. Die Paare haben die Aufgabe, gemeinsam die richtige Reihenfolge des Arbeitsablaufs herzustellen. Erinnern Sie die Kursteilnehmer\*innen daran, dass sie die Tätigkeiten nicht nur „stumm“ auf dem Tisch hin- und herschieben, sondern dabei auch laut aussprechen sollen.
- ② Wenn die richtige Reihenfolge gefunden wurde, beschreiben die Teilnehmenden sich gegenseitig den Vorgang und verwenden dafür die vorgegebenen Redemittel (unpersönliche Infinitiv-Konstruktionen).
- ③ Anschließend versuchen sie, ihrem Partner oder ihrer Partnerin anhand der Karten (bleiben sichtbar auf dem Tisch liegen) den Vorgang in der 3. Person Singular zu beschreiben:  
„Zuerst stellt Anna den Stuhl parallel zum Bett. Dann stellt sie das Kopfteil hoch ...“
- ④ Sehr schnelle/leistungsstärkere Kursteilnehmer\*innen können den Ablauf zusätzlich im Perfekt formulieren:  
„Zuerst habe ich/haben wir den Stuhl parallel zum Bett gestellt.“

oder als Dialog:

A: „Hast du den Stuhl parallel zum Bett gestellt?“

B: „Ja, ich habe den Stuhl parallel zum Bett gestellt.“

**Stuhl parallel zum Bett stellen**

**Kopfteil hoch\*stellen**

**PP fasst die gegenüberliegende Schulter des PE ...**

**... und hilft ihm, sich auf die Bettkante zusetzen**

**Bett runterfahren**

**Hausschuhe, Morgenmantel an\*ziehen lassen**

**PE mit Gesäß nach vorne rutschen lassen, bis beide  
Füße sicher auf dem Boden stehen**



**PE legt seine Hände an die Hüfte oder Schulter der PP**

**PP legt ihre Hände an die Hüfte oder Schulter des PE**

**den PE auf\*fordern, sich hinzustellen, dabei verlagert  
die PP das Gewicht nach hinten**

**stehend kann sich der PE drehen und bis zur Stuhlkante  
gehen**

**PE setzt sich auf den Stuhl**



### Gehübungen (Version A)

Pflegeperson Alex erklärt einer Kollegin, worauf er bei den Gehübungen mit Herrn Lehmann geachtet hat. Ergänzen Sie die Verben (Tuwörter) im Perfekt.



Alex: „Herr Lehmann hat sich nach seinem Schlaganfall in der Reha ja ganz gut (erholen) . Jetzt habe ich ihm beim Üben immer nur kleine Ziele (setzen) . Wichtig ist auch, dass ich ihn immer wieder (motivieren)  und (loben)  habe. Die Hand von Herrn Lehmann habe ich natürlich von unten (greifen) . Seinen Unterarm habe ich mit der anderen Hand (stützen) . Ganz wichtig: Herr Lehmann hat das Tempo immer selbst (bestimmen) ! Wenn es ging, habe ich Hilfsmittel (einsetzen) .“



gesetzt | motiviert | bestimmt | eingesetzt | gestützt | gelobt | erholt |  
gegriffen

**Gehübungen** (Lösung Version A)

Pflegeperson Alex erklärt einer Kollegin, worauf er bei den Gehübungen mit Herrn Lehmann geachtet hat. Ergänzen Sie die Verben (Tuwörter) im Perfekt.

Alex: „Herr Lehmann hat sich nach seinem Schlaganfall in der Reha ja ganz gut (erholen) **erholt**. Jetzt habe ich ihm beim Üben immer nur kleine Ziele (setzen) **gesetzt**. Wichtig ist auch, dass ich ihn immer wieder (motivieren) **motiviert** und (loben) **gelobt** habe. Die Hand von Herrn Lehmann habe ich natürlich von unten (greifen) **gegriffen**. Seinen Unterarm habe ich mit der anderen Hand (stützen) **gestützt**. Ganz wichtig: Herr Lehmann hat das Tempo immer selbst (bestimmen) **bestimmt**! Wenn es ging, habe ich Hilfsmittel (einsetzen) **eingesetzt**.“



### Gehübungen (Version B)

Pflegeperson Alex erklärt einer Kollegin, worauf er bei den Gehübungen mit Herrn Lehmann geachtet hat. Ergänzen Sie die Verben (Tuwörter) im Perfekt.



K|O|M|P|A|S|S<sup>2</sup>  
Grundbildung & Pflege

Alex: „Herr Lehmann hat sich nach seinem Schlaganfall in der Reha ja ganz gut (erholen) . Jetzt habe ich ihm beim Üben immer nur kleine Ziele (setzen) . Wichtig ist auch, dass ich ihn immer wieder (motivieren)  und (loben)  habe. Die Hand von Herrn Lehmann habe ich natürlich von unten (greifen) . Seinen Unterarm habe ich mit der anderen Hand (stützen) . Ganz wichtig: Herr Lehmann hat das Tempo immer selbst (bestimmen) ! Wenn es ging, habe ich Hilfsmittel (einsetzen) .“

**Gehübungen** (Lösung Version B)

Pflegeperson Alex erklärt einer Kollegin, worauf er bei den Gehübungen mit Herrn Lehmann geachtet hat. Ergänzen Sie die Verben (Tuwörter) im Perfekt.

Alex: „Herr Lehmann hat sich nach seinem Schlaganfall in der Reha ja ganz gut (erholen) **erholt**. Jetzt habe ich ihm beim Üben immer nur kleine Ziele (setzen) **gesetzt**. Wichtig ist auch, dass ich ihn immer wieder (motivieren) **motiviert** und (loben) **gelobt** habe. Die Hand von Herrn Lehmann habe ich natürlich von unten (greifen) **gegriffen**. Seinen Unterarm habe ich mit der anderen Hand (stützen) **gestützt**. Ganz wichtig: Herr Lehmann hat das Tempo immer selbst (bestimmen) **bestimmt**! Wenn es ging, habe ich Hilfsmittel (einsetzen) **eingesetzt**.“



### Schreibtraining: z oder tz und die Wortendung -tion?

Entscheiden Sie, ob in die Wortlücken ein z oder tz geschrieben werden muss.



#### Arbeitshilfe

In deutschen Wörtern darf z nie direkt hinter a, e, i, o, u oder hinter ä, ö, ü stehen! Hier braucht man immer ein tz.

Hinter Doppellauten au, ei, äu, eu und ie folgt immer ein einfaches z.

Ausnahmen sind Wörter, die nicht aus der deutschen Sprache stammen (z. B. Pizza oder Spaziergang). Wörter wie **Position** und **Situation** werden nicht mit z oder j geschrieben!

### Spa iergang im Park

Frau T. möchte heute mit ihrem Mann eine Runde durch den Park fahren. Sie wird dazu ihren Rollstuhl benu en. Eine Pflegerin muss natürlich helfen, sie in den Rollstuhl

zu se en. Wenn der Rollstuhl parallel zum Bett steht und die Bremsen

festgestellt sind, müssen noch die Fußstü en hochgeklappt oder entfernt werden. Im Rollstuhl muss bei Frau T. dann auch noch auf eine korrekte

Sit posi geachtet werden. Auch die Kleidung sollte möglichst faltenfrei

si en und die Fußstü en müssen wieder fachgerecht posi iert

werden. Dann geht es los. Frau T. schä t diese Ausflüge sehr. Sie nu t jede



K|O|M|P|A|S|S<sup>2</sup>  
Grundbildung & Pflege

Gelegenheit, wenn das Wetter schön ist. Sie putzt erst einmal ihre Brille, damit sie das Grün der Pflanzen, den blauen Himmel und die bunten Blumen besser sehen kann. Im Park werden Bäume gefällt, weil das Holz ihrer Äste durch den letzten Sturm geschädigt war. Plötzlich sieht sie eine Ente mit ihren Jungen, die sich gerade in den Teich stürzen. Frau T. wird jetzt ein wenig müde. Trotzdem genießt sie noch den Heimweg. Zuletzt schaut sie noch zurück und freut sich auf das nächste Mal.

**Schreibtraining: z oder tz und die Wortendung -tion? (Lösung)**

Entscheiden Sie, ob in die Wortlücken ein z oder tz geschrieben werden muss.

**Spa z ierengang im Park**

Frau T. möchte heute mit ihrem Mann eine Runde durch den Park fahren. Sie wird dazu ihren Rollstuhl benu tz en. Eine Pflegerin muss natürlich helfen, sie in den Rollstuhl zu se tz en. Wenn der Rollstuhl parallel zum Bett steht und die Bremsen festgestellt sind, müssen noch die Fußstü tz en hochgeklappt oder entfernt werden. Im Rollstuhl muss bei Frau T. dann auch noch auf eine korrekte Sit z posi tion geachtet werden. Auch die Kleidung sollte möglichst faltenfrei si tz en und die Fußstü tz en müssen wieder fachgerecht posi tion iert werden. Dann geht es los. Frau T. schä tz t diese Ausflüge sehr. Sie nu tz t jede Gelegenheit, wenn das Wetter schön ist. Sie pu tz t erst einmal ihre Brille, damit sie das Grün der Pflan z en, den blauen Himmel und die bunten Blumen besser sehen kann. Im Park werden Bäume gefällt, weil das Hol z ihrer Äste durch den le tz ten Sturm geschädigt war. Plö tz lich sieht sie eine Ente mit ihren Jungen, die sich gerade in den Teich stür z en. Frau T. wird je tz t ein wenig müde. Tro tz dem genießt sie noch den Heimweg. Zule tz t schaut sie noch zurück und freut sich auf das nächste Mal.





### Schreibtraining : st / sp oder sch?

In den Wortlücken fehlt immer ein Laut, der wie „sch“ gesprochen wird.  
Entscheiden Sie, ob es sich wirklich um ein „sch“ handelt.



### Arbeitshilfe

Wenn man ein „schp“ oder ein „scht“ hört, fällt beim Schreiben das „ch“ weg: springen, Stange.

### Probleme beim Auf stehen aus dem Bett

Frau R.  afft es seit einiger Zeit nicht mehr, morgens und nach dem Mittags  laf alleine aufzu  stehen. Die Pflegehilfskraft A. hilft ihr heute Morgen. Zuerst braucht sie Unter  tützung vom Liegen zum Sitzen.

Die Pflegehilfskraft fährt das Bett auf Arbeitshöhe. Dann muss das Kopfteil vom Bett hoch ge  tellt werden. Frau R. wird dann auf die Seite gedreht und die Pflegehilfskraft lässt sie sich dann in einer Bewegung aufsetzen. Nach dem Aufrichten beobachtet sie, ob sich bei Frau R. durch den Vorgang Kreislaufprobleme zeigen. Zur Vorsicht soll Frau R. erst einmal noch etwas geradeaus  auen.

Dann wird ein  tuhl parallel zum Bett ge  tellt. Die Pflegehilfskraft fasst danach die gegenüberliegende  ulter von Frau R. und hilft ihr, sich auf die Bettkante zu setzen. Dann wird ihr Bett wieder runtergefahren. Jetzt werden gleich die Haus  uhe und ein Morgenmantel angezogen.  ließlich lässt sie Frau R. noch mit dem Gesäß nach vorne rut  en, bis beide Füße sicher auf dem Boden  tehen. Frau R. ist jetzt ganz ent  pannt und freut sich  on, dass es jetzt bald Frühstück gibt.

**Schreibtraining : st / sp oder sch? (Lösung)**

In den Wortlücken fehlt immer ein Laut, der wie „sch“ gesprochen wird. Entscheiden Sie, ob es sich wirklich um ein „sch“ handelt.

**Probleme beim Auf stehen aus dem Bett**

Frau R. schafft es seit einiger Zeit nicht mehr, morgens und nach dem Mittags schlaf alleine aufzu stehen. Die Pflegehilfskraft A. hilft ihr heute Morgen. Zuerst braucht sie Unter stützung vom Liegen zum Sitzen.

Die Pflegehilfskraft fährt das Bett auf Arbeitshöhe. Dann muss das Kopfteil vom Bett hoch ge steht werden. Frau R. wird dann auf die Seite gedreht und die Pflegehilfskraft lässt sie sich dann in einer Bewegung aufsetzen. Nach dem Aufrichten beobachtet sie, ob sich bei Frau R. durch den Vorgang Kreislaufprobleme zeigen. Zur Vorsicht soll Frau R. erst einmal noch etwas geradeaus schauen.

Dann wird ein Stuhl parallel zum Bett ge steht. Die Pflegehilfskraft fasst danach die gegenüberliegende Schulter von Frau R. und hilft ihr, sich auf die Bettkante zu setzen. Dann wird ihr Bett wieder runtergefahren. Jetzt werden gleich die Haus schuhe und ein Morgenmantel angezogen. Schließlich lässt sie Frau R. noch mit dem Gesäß nach vorne rut schen, bis beide Füße sicher auf dem Boden stehen. Frau R. ist jetzt ganz ent spannt und freut sich schon, dass es jetzt bald Frühstück gibt.

**Schnippelei: Dekubitusprophylaxe**

gefährdete Stellen in Seitenlage, Rückenlage und im Sitzen

Hinweis zum Vorgehen:

Die folgenden drei Seiten benennen die Stellen am Körper, die im Hinblick auf einen möglichen Dekubitus besonders gefährdet sind.

- ① Die Lernenden arbeiten in Paaren. Die Begriffe zerschnitten austeilen. Dabei im ersten Schritt noch nicht alle Begriffe mischen, sondern getrennt nach Seitenlage, Rückenlage und im Sitzen austeilen. Die Teilnehmenden zeigen sich gegenseitig die benannten Körperstellen. Dabei darauf achten, dass sie die Begriffe nicht nur „stumm“ zeigen (oder evtl. nur „hier“ sagen), sondern die Vokabeln für die Körperstellen möglichst oft aussprechen. Gegebenenfalls die Aussprache korrigieren.
- ② Wenn sich jedes Paar mit den Körperstellen der drei Positionen vertraut gemacht hat, die Übung im Plenum vormachen lassen. (Besonders wirkungsvoll ist es, wenn sich drei Freiwillige finden, die bereit sind, sich die Vokabelkärtchen an der betreffenden Körperstelle mit Klebestreifen anbringen zu lassen.) Bei Ausspracheschwierigkeiten die Aussprache korrigieren und alle Teilnehmenden bitten, gemeinsam nachzusprechen.
- ③ Nun die Begriffe mischen und von den Teilnehmenden in Partnerarbeit dem richtigen Oberbegriff (Seitenlage, Rückenlage, im Sitzen) zuordnen lassen. Dabei, wie immer, die Begriffe laut aussprechen lassen.

**gefährdete Stellen in Rückenlage**

**gefährdete Stellen in Seitenlage**

**gefährdete Stellen im Sitzen**

**das Hinterhaupt**

**das Schulterblatt**

**die Brustwirbelsäule**

**der Ellenbogen**

**das Steißbein**

**das Kreuzbein**

**die Ferse**

**das Ohr**

**die Schulter**

**der Ellenbogen**

**der Rollhügel**

**das Wadenbeinköpfchen**

**der Knöchel**

**das Sitzbein**

**das Kreuzbein**

**das Schulterblatt**

**die Ferse**

**der Hinterkopf**



**Eierkarton: Dekubitusprophylaxe**  
(wenn-Sätze/sollen + Infinitiv/Fragesätze)

- Was möchtest du wissen, Anna?
- Gestern im Unterricht habe ich nicht alles verstanden.
- Du meinst die Dekubitusprophylaxe? Was willst du denn wissen?
- Bitte erkläre mir noch einmal, welche Risikofaktoren es gibt.
- Gern. Und dann ist ja auch wichtig, was man vorbeugend tun kann.
- Genau. Also bitte noch einmal die Risikofaktoren für einen Dekubitus und die Maßnahmen zur Pro-phy-la-xe.



**Beispiel**

1-5: Ein Risikofaktor ist es, wenn der PE **sich** nicht **bewegen kann**.

6-10: Du **solltest** den PE regelmäßig **mobilisieren**.

[1-5: **Kann sich** der PE nicht **bewegen**? (Fragesätze Präsens)]

[6-10: **Hast** du den PE regelmäßig **mobilisiert**? (Fragesätze Perfekt)]

1. RF Der PE <b>kann sich</b> nicht <b>bewegen</b> .	2. RF Der PE <b>kann</b> seinen Harn oder Stuhl nicht <b>halten</b> .	3. RF Der PE <b>hat</b> ein geschwächtes Immunsystem.
4. RF Der PE <b>hat</b> einen schlechten Ernährungszustand.	5. RF Der PE <b>leidet</b> unter Diabetes mellitus (Zucker).	6. M Den PE regelmäßig <b>mobilisieren</b> .
7. M Den PE zu kleinen Mikrobewegungen <b>an*regen</b> .	8. M Den PE regelmäßig neu <b>lagern</b> .	9. M Hilfsmittel für die Lagerung <b>benutzen</b> .
10. M Die Haut des PE gut <b>pfllegen</b> .		